

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael – St. Johannes – Der MaiHof • St. Josef – St. Karl –
St. Leodegar im Hof – St. Maria zu Franziskanern – St. Paul – St. Philipp Neri

Beilage «Einblick 2021»

Der Jahresbericht der Katholischen Kirche Stadt Luzern in Kurzform, eingeschweisst in kompostierbare Folie aus Kartoffelschalen (Beilage für die Kirchgemeinde Luzern). [Heftmitte](#)

Austausch und Vernetzung

Frauen aus verschiedenen Kulturen treffen sich regelmässig im Sentitreff zum Frauenpalaver, das nächste Mal am 30. Juni. [Seite 2](#)

Kirchliche Innovation

Mit der Synode 72 (1972–1975) wollte die Schweizer Bischofskonferenz die Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils umsetzen. Die Pfarreiseelsorgerin Franziska Stadler und der pensionierte Priester Willi Hofstetter blicken zurück. [Seite 4](#)



Florian Flohr (links im Bild in dunkler Kleidung) bei einem Anlass mit städtischen Müllmännern in der Peterskapelle. Foto: zvg

Ein offener Geist sagt Adieu

In verschiedenen Aufgabenfeldern hat Florian Flohr während 26 Jahren die Katholische Kirche Stadt Luzern mitgestaltet, zuletzt als Leiter des Teams Peterskapelle. Demnächst geht er in Pension. Im Interview mit dem Pfarreiblatt blickt Florian Flohr zurück auf eine bewegte Zeit. [Seite 3](#)

Kolumne



Susanna Bertschmann ist Kirchenratspräsidentin der Katholischen Kirchengemeinde Luzern.

> Was ist Kirche? Kirche – was ist das eigentlich? Ein Haus mit einem Turm und einem Kreuz auf dessen Spitze, wo Christinnen und Christen gemeinsam beten und Gottesdienst feiern? Oder ist Kirche die Gemeinschaft rund um den Glauben an Jesus Christus, Gottes Wort im Evangelium und dessen Verheissung? Beides ist Kirche, keine Frage!

Aber Kirche ist eben noch viel mehr: Kirche ist dynamisch, flexibel und lebendig. Kirche ist auch aufmerksam, wandelbar und vernetzt. Kirche geht vorwärts, entwickelt sich weiter, erneuert sich. Und vor allem setzt sich Kirche ein für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und für die Bewahrung der Schöpfung.

Gern lade ich Sie dazu ein, den «Einblick 2021», der diesem Pfarreiblatt beiliegt, zu studieren und sich anhand der vorgestellten Beispiele zu überlegen, was Kirche für Sie bedeutet.

Danke für Ihren Beitrag!

Für mich persönlich herausgreifen möchte ich die Kinder- und Jugendarbeit. Junge Menschen zu begleiten und dabei zu unterstützen, dass sie zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Erwachsenen heranreifen können, halte ich für eine sehr lohnenswerte Aufgabe. Die Jugendverbände leisten in dieser Hinsicht hervorragende Arbeit, und ich bin sehr froh, dass wir diese mit personellen, räumlichen und finanziellen Ressourcen unterstützen können.

Diese Unterstützung ist – wie vieles andere auch – nur dank Ihnen und Ihren Kirchensteuern möglich. Wir danken Ihnen an dieser Stelle herzlich für Ihren Beitrag, damit die Katholische Kirche Stadt Luzern in Bewegung bleiben und weiterhin vieles bewegen kann.

Susanna Bertschmann

«Integration ist gegenseitig»

am. Mehrmals im Jahr treffen sich Frauen aus verschiedenen Kulturen zum Frauenpalaver. Der Austausch und die Vernetzung stehen im Mittelpunkt. Ein Angebot der Katholischen Kirche Stadt Luzern, das mehr ist, als das Wort palavern meint.

«Die Gastgeberinnen des Abends berichten aus ihrer persönlichen Erfahrung und beziehen sich dabei auf das aktuelle Jahresthema», erzählt Eylem Demirci (47) im Gespräch. Seit 2019 koordiniert sie in einem kleinen Pensum die Aktivitäten von Frauenpalaver. Davor hat sie selbst mehrmals als Gastgeberin – so werden die Referentinnen genannt – eingeladen. Die gebürtige Kurdin lebt seit knapp 30 Jahren in der Schweiz und kennt die Integrationsprozesse aus eigener Erfahrung. Die Treffen wollen einen Ort des Austausches und der Begegnung bieten und richten sich ausschliesslich an Frauen – mit Migrationshintergrund und an Schweizerinnen. Jedes Jahr ist einem anderen Thema gewidmet. Im aktuellen Jahr drehen sich die Erfahrungen um das Thema «Frau und Arbeit».

Treffen vielfältiger Kulturen

So unterschiedlich wie die Teilnehmerinnenzahlen an den einzelnen Treffen sind, so sind auch die Nationen, woher die Frauen stammen: Fast alle Kontinente sind vertreten. «An diesen Abenden treffen vielfältige Kulturen aufeinander, und nach dem Input der Gastgeberin steht der Austausch untereinander im Vordergrund», berichtet die studierte Ethnologin und diplomierte Journalistin. Sie fühle sich dem Frauenpalaver sehr verbunden, sagt sie.

Gespräch und Vernetzung

Bei den Referaten handelt es sich nicht um wissenschaftliche Fachvorträge, sondern um Erfahrungsberichte, die den Frauen die Möglichkeit geben, das Thema aus eigener



Aktuelles Jahresthema von Frauenpalaver: «Frau und Arbeit».

Perspektive zu präsentieren. Wenn sie möchten, können sie dies in ihrer traditionellen Landestracht tun. Der Apéro besteht aus typischen Gerichten aus deren Heimat und ist ein wichtiger Punkt im Ablauf. Es ist der Übergang zum zwanglosen Teil des Abends. Die Frauen kommen ins Gespräch, tauschen eventuell ihre Telefonnummern aus und treffen sich auch in deren Freizeit einmal, Akzeptanz und Interesse seien dominierend. Im Vordergrund stehen die transkulturelle Begegnung und der Austausch unter den Frauen, so Eylem Demirci und betont: «Denn Integration ist gegenseitig.» Musliminnen, Christinnen, Hindu-Frauen, Drusinnen, Alevitinnen und Anhängerinnen weiterer religiöser Richtungen treffen aufeinander. Der Austausch geschehe aber unabhängig von ihrem religiösen Hintergrund.

Palavern

Die Bezeichnung Frauenpalaver hat damals das Schweizerische Arbeiterhilfswerk kreiert, erzählt Eylem Demirci. Ein Blick in den Duden verrät, dass es eine wenig schmeichelhafte Bedeutung hat und dass es

«meist überflüssiges Gerede, nicht enden wollendes Verhandeln, Hin-und-her-Gerede» meint. Auch das türkische Wort palavra habe eine negative Bedeutung, erzählt sie. Doch im Zusammenhang mit Frauenpalaver sei das Wort eindeutig positiv besetzt. Es drücke aus, dass im Gespräch – beim Palavern – alle Themen ihre Berechtigung haben und die Aussagen nicht gewertet werden. Alles Gesagte hat einen Sinn und sein eigenes Gewicht.

Frauenpalaver

Frauenpalaver besteht seit 2004 und wurde vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk getragen. 2019 wechselte die Trägerschaft zum Bereich Migration und Integration der Katholischen Kirche Luzern. Eylem Demirci erstellt das Programm und koordiniert die Begegnungen, die jeweils im Sentitreff stattfinden. Frauen jeglicher Herkunft und jeden Alters sind herzlich zu den Treffen mit Apéro eingeladen. Kontakt: Eylem Demirci, 041 229 99 75, 076 547 11 75, eylem.demirci@kathluzern.ch
«Berufliche Begleitung/Coaching von Migrantinnen», Gastgeberin: Traude Scagliola, Psychologin aus Österreich
Donnerstag, 30. Juni, 19.00–21.00, Sentitreff, Baselstrasse 21

Zur Person

Ein vielseitiger Theologe

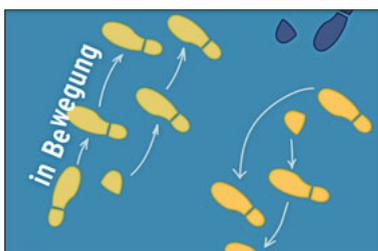


Mit Florian Flohr (65) geht Ende Juni ein vielseitiger und engagierter Mitarbeiter in Pension.

us. Florian Flohr (65) ist Theologe und Marketingfachmann. Er hat als Seelsorger in den Pfarreien Neuenhof im Aargau und St. Paul in Luzern (1988–1996) gearbeitet, anschliessend als Leiter der Abteilung Bildung und Aktionen bei Caritas Schweiz. Von 2002 bis 2013 war er Kommunikationsverantwortlicher der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Danach wurde Florian Flohr Geschäftsführer der Ökumenischen Wohnbaugenossenschaft Luzern (ÖWL, 40 Prozent). Diese Funktion übt er weiterhin aus. 2013 bis 2018 war er Stabsstellen- und Projektleiter bei der Katholischen Kirchgemeinde Luzern (50 Prozent), bis er 2018 die Leitung des Teams der Peterskapelle übernahm.

In Kürze

Einblick – Kirche «in Bewegung»



Mit Tanzschritten zeigt der «Einblick 2021» eine Kirche «in Bewegung».

us. Diesem Pfarreiblatt liegt der «Einblick 2021» bei, der Jahresbericht der Katholischen Kirche Stadt Luzern in Kurzform. Die Broschüre bietet die wichtigsten Finanzzahlen des Berichtsjahres und zeigt anhand von Beispielen, wie die Kirchensteuern verwendet werden. Der Titel «in Bewegung» nimmt das «Jerusalema»-Video auf, in dem verschiedenste kirchliche Gruppierungen tanzten. Der Einblick zeigt eine Kirche in Bewegung, die dank den Menschen, die in ihr wirken, vieles zu bewegen vermag. Eingeschweisst ist der «Einblick» in eine kompostierbare Folie aus Kartoffelschalen.

«Auf die Liebe kommt es an!»

us. Während 26 Jahren hat Florian Flohr die Kirche in der Stadt Luzern mitgestaltet, zuletzt als Leiter des Teams Peterkapelle. Ende Juni geht er in Pension. Im Interview blickt er zurück auf eine Zeit, in der sich einiges verändert hat.

Sie waren während 20 Jahren in verschiedenen Funktionen in der Katholischen Kirche Stadt Luzern tätig (siehe Kasten links). Welches war Ihre spannendste Aufgabe?

Mir gefiel besonders der Aufbau der Kommunikationsstelle mit allem Drum und Dran: Erscheinungsbild, Pfarreiblatt und Webseite. Das alles entstand im Austausch mit den Pfarreien und Gremien. Es gab viele spannende Themen, zum Beispiel als sich der Grosse Kirchenrat kritisch zur Papstwahl von Josef Ratzinger äusserte, oder die Aids-Aktion, als wir beim Bahnhof Kondome verteilten und damit in der Weltpresse landeten.

Was waren die grössten Herausforderungen der Öffentlichkeitsarbeit?

Ich versuchte, die Katholische Kirche Stadt Luzern in der Öffentlichkeit gut zu positionieren, in unseren eigenen Kanälen und in den anderen Medien. Ich wollte unsere Akteure sensibilisieren, dass sie immer in der Öffentlichkeit stehen. Wenn sie gute Sachen machen, sollen sie darüber reden und sich nicht verstecken.

Wie hat sich die Katholische Kirche Stadt Luzern seither verändert?

Die Pastoral (also die Verantwortlichen für Gottesdienste, Soziales, Bildung oder Kultur), die – einfach gesagt – für die Inhalte zuständig ist, und die Kirchgemeinde, die Mittel und Infrastruktur dafür bereitstellt, sind enger zusammengerückt. Heute werden wichtige Entscheidungen gemeinsam getroffen. Man ist von einem friedlichen Nebeneinander zu einem gemeinsamen strategischen Handeln gekommen. Diese Einvernehmlichkeit hat sich bewährt.



Mit Begeisterung vermittelte Florian Flohr Gedanken rund um einen offenen Glauben. Hier bei der Vernissage zur Passionsausstellung im März. Foto: Christian Hartmann

Was muss die Kirche machen, damit sie auch heute noch gehört und wahrgenommen wird?

Sie dürfte noch mehr vom kirchlichen Stallgeruch ablegen. Nehmen wir zum Beispiel die Musik. Mit der Musik, die wir machen, bedienen wir ein recht enges Publikum. Die Alltagsmusik der Menschen von heute, Pop, Rock, Jazz oder Rap, kommt kaum vor. Moderne Musik hat viel spirituelle Qualität. Schon die Beatles sangen «All you need is love» – Alles, was du brauchst, ist Liebe. Paulus sagt im Römerbrief genau das Gleiche. Am Schluss kommt es immer auf die Liebe an.

2018 wurde die Peterskapelle nach der Umgestaltung wiedereröffnet als Ort, der für alle Menschen offen ist. Es gibt nebst Gebet und Liturgie auch andere, künstlerische Veranstaltungen wie Ausstellungen. Hat sich dieses Konzept bewährt?

Der Anspruch, die Peterskapelle als öffentlichen Raum zu etablieren, ist meines Erachtens erfüllt worden. Mein Nachfolger Meinrad Furrer kann daran anknüpfen und das Begonnene weiterführen. Wir wollen nicht mö-

glichst viel selber produzieren, sondern uns öffnen für Initiativen von aussen. Diesen Akzent kann man noch vertiefen, damit noch weitere Schichten angesprochen werden können.

Wie geht es für Sie nach der Pensionierung weiter?

Vorderhand behalte ich meine Teilzeitaufgabe als Geschäftsführer der Ökumenischen Wohnbaugenossenschaft (ÖWL). Abgesehen davon, lasse ich mir viel Freiheit. Ich bleibe offen und neugierig und freue mich auf das, was noch kommt.

Bleiben Sie als Theologe aktiv?

Ja, als der Theologe, der ich im Laufe meines Lebens geworden bin. Heute bezeichne ich mich als transkonfessionellen Agnostiker. Ich finde die Grenzen zwischen den Konfessionen unwichtig und teile die Schwierigkeit vieler Zeitgenossen, etwas Handfestes über spirituelle Dinge auszusagen. Christsein ist keine Lebensversicherung, sondern eher eine heilsame Verunsicherung.

Das vollständige Interview lesen Sie auf www.kathluzern.ch

«Heute handeln wir einfach»

Vor 50 Jahren begann in der Schweiz die Synode 72. Der pensionierte Priester Willi Hofstetter, damals 30 Jahre alt, war als Delegierter dabei. Franziska Stadler, Seelsorgerin im Pastoralraum Emmen-Rothenburg, erlebte als Jugendliche die Früchte davon.

50 Jahre Synode 72. Ist das ein Grund zum Feiern?

Willi Hofstetter: Einerseits ja, denn ich habe gute Erinnerungen daran, das war wirklich eine Kirche in Aufbruchstimmung. An der Synode konnten Laien, Laiinnen und Kleriker auf Augenhöhe sprechen, auch mit dem Bischof. Das trugen sie nach aussen. Es gab keine Tabuthemen.

Franziska Stadler, haben Sie etwas von dieser Aufbruchstimmung mitbekommen?

Franziska Stadler: Als Jugendliche habe ich viel von dieser Aufbruchstimmung gespürt. Wir hatten einen Priester, der diese Power vom Unterwegssein aufgenommen hat: Er schickte mich mit 16 Jahren an einen Kurs für Wortgottesdienste. Diese durfte ich in der Pfarrei dann auch leiten. Sechsmal im Jahr nahm er am Wochenende bewusst frei und überliess einer Gruppe von jungen Leuten ohne theologische Ausbildung die Gestaltung des Gottesdienstes.

Hofstetter: Jazzmessen kamen damals auf. Wir schrieben die Texte und die Musik für Jugendgottesdienste selber. Es entstanden Pfarreiräte. Diese hatten den Mut, einem Bischof zu widersprechen, ihm einen Brief zu schreiben, und man bekam auch Antwort. Dennoch blieb vieles unerfüllt, es gibt immer noch viel Zündstoff. Das ist andererseits kein Grund zum Feiern. Es macht mich nachdenklich, dass nicht mehr von dieser Aufbruchstimmung und dem breiten Ansatz geblieben ist.

Willi Hofstetter, Sie waren als junger Priester Delegierter der Vikare im Kanton Solothurn. Erinnern Sie sich

an einzelne Diskussionen während der Synode?

Hofstetter: (lacht) Oh ja! In der Kommission «Ehe und Familie» diskutierte man über die wiederverheirateten Geschiedenen. Sprachlich hat man formuliert, man wüschte sich eine Öffnung der Kirche auf diese Menschen hin. Fordern konnte man das damals nicht. Familienplanung war ein Thema. Die Synodalen wollten, dass Eltern selber bestimmen können, nach welcher Methode sie verhüten. Die Volkswahl des Bischofs wurde diskutiert, und man wollte einen Pastoralrat als Nachfolgeorganisation der Synode errichten. Beides wurde von Rom abgeschmettert. Daraus sind dann die Seelsorgeräte entstanden. Die heissen Themen kamen in Rom alle nicht durch. *Stadler:* Wenn ich das mit heutigen Ohren höre, denke ich: Gott sei Dank sind die Menschen heute mündig und handeln einfach. Selbstverständlich laden wir alle ein, am Mahl teilzunehmen. Ich denke öfters, wir müssten mehr Mut haben, zu handeln, ohne zu fragen. Nehmen wir die Krankensalbung, die nur von Priestern gespendet werden darf. Viele nicht geweihte Seelsorgende beten für die Kranken, sie nennen es dann Krankensegnung. Wir dürfen unsere Berufung als Getaufte und Gefirmte ernst nehmen.

Im Moment ist der synodale Prozess im Gang. Wie erleben Sie diesen?

Hofstetter: Ich habe lange überlegt, ob ich mitdiskutieren sollte. Papst Franziskus ist wirklich offen und sagt: Macht etwas. Aber Nägel mit Köpfen gabs nicht, das enttäuscht mich schon! Die Familien- und die



Franziska Stadler (55) und Willi Hofstetter (80). Fotos: Roberto Conciatori

Amazonassynode haben kaum Veränderungen bewirkt. Viele Themen diskutierten wir schon vor 50 Jahren. Das ist frustrierend.

Stadler: Vielleicht muss das heutige Kirchenmodell sterben. Es kommt mir vor wie bei Christi Himmelfahrt: Jesus muss gehen, damit die Apostel*innen Eigenverantwortung übernehmen.

Wie könnte so ein heutiges Pfingsten aussehen? Haben Sie eine Vision?

Stadler: Menschen ohne Theologiestudium, die auf andere Art ermächtigt wurden, sollten Verantwortung übernehmen können. Menschen, die sich bereits in den Pfarreien engagieren und von denen man sagt: Die haben das Charisma dazu. Was nützt ein Studium, wenn die Predigerin die Menschen nicht erreicht, oder der Seelsorger es nicht versteht, wirklich zuzuhören? Ich träume von einem kooperativen Miteinander, den jeweiligen Fähigkeiten entsprechend. *Hofstetter:* Das Potenzial dazu wäre da. In meiner Heimatpfarre sind Sakristane und

Sakristaninnen mit Herzblut bei der Sache, gestalten selber Wortgottesdienste, sie bringen den Kranken von sich aus die Kommunion. Das sind für mich Hoffnungszeichen.

Stadler: Wir haben eine neue Art von Feiern eingeführt. Ich frage jeweils im Team, wer mitmachen möchte. Mal sind es die Sekretärinnen, mal die Katechetinnen, die Sakristane sind immer dabei. Das sind wunderschöne Feiern, keine Eucharistie, ohne Kommunion, aber wir teilen Brot und Wein miteinander und feiern gemeinsam mit der ewigen Weisheit und Güte das Leben auf neue Art.

Sylvia Stam

.....
Auf pfarreblatt.ch finden Sie die Langversion des Interviews.

Willi Hofstetter ist mitarbeitender Priester in der Stadtluzerner Pfarrei St. Johannes. Diese Aufgabe gibt er in den nächsten Monaten ab. Willi Hofstetter wird am Sonntag, 25. September um 10.30 Uhr im Gottesdienst verabschiedet.

Gottesdienste

Samstag, 18. Juni

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 19. Juni

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Franz Scherer

Orgel: Stefan Quaderer

Kollekte: Brücke · Le pont, im Anschluss an die Gottesdienste Honigverkauf

Samstag, 25. Juni

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Sonntag, 26. Juni

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton mit

Verabschiedung von Fabienne Eichmann

Musik: Chor St. Anton · St. Michael

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Freizeitkreis Luzern

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 21./28. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 22. Juni

9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Mittwoch, 29. Juni

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche

St. Michael, Thema: Sorelle tutte

anschliessend Frühstück

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstags, 19.00/19.30,

Kirche St. Michael

Kontakte

Pfarreien St. Anton · St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5

MO–FR, 9.00–12.00 / 14.00–17.00

St. Michael, Rodteggstrasse 6

DI+DO, 9.00–12.00

E-Mail: anton-michael@kathluzern.ch

Tel. 041 229 91 00

www.anton-michael.ch

Pfarreiseelsorgende:

Thomas Lang, 041 229 91 10

Urs Brunner, 041 229 91 11

Edith Birbaumer, 041 229 91 12

Fabienne Eichmann, 041 229 91 13

Highlight: Freiwilligenfest

Rund hundert Freiwillige kamen am Freitag, 13. Mai auf den Kirchplatz St. Michael zum Freiwilligenfest «light». Gemeinsam erlebten wir einen entspannten Abend mit schönen Gesprächen und gutem Essen.



Freude herrscht am Freiwilligenfest. Foto: Guido Ludin

Unser grosses Freiwilligenfest, das jeweils im Januar stattfindet, musste aus bekannten Gründen verschoben werden. Und, obschon wir am Freitag, dem 13. zusammenkamen, ging alles flott über die Bühne. Die Feiernden haben sich enorm über das reichhaltige Buffet vom transkulturellen vegetarischen Catering gefreut. Noch mehr aber über die Begegnungen, die an diesem sonnigen Abend stattfinden durften.

Freiwilligenarbeit braucht es

Menschen aller Generationen kamen zum Apéro. Das gemütliche Fest hat gezeigt, wie grosszügig und vielfältig Freiwilligenarbeit hier verrichtet wird. Dazu nochmals an alle ganz lieben Dank! Ohne euch könnten die meisten unserer Angebote nicht stattfinden. Jede und jeder Einzelne trägt

dazu bei, dass unsere Quartiere lebendig bleiben. Sie ermöglichen es, dass Menschen sich in unterschiedlichen Settings begegnen und Gemeinschaft entsteht. Das ist nicht selbstverständlich, aber wunderschön. Was wäre eine Welt, in der man sich nicht gegenseitig unterstützt?

Auch etwas für Sie?

Alle Menschen sind herzlich dazu eingeladen, sich am gemeinschaftlichen Leben im Quartier zu beteiligen. Einerseits in den bereits bestehenden Angeboten. Andererseits unterstützt die Pfarrei Anliegen und Projektideen von Anwohnerinnen und Anwohnern. Bei Interesse oder Fragen einfach bei der Quartierarbeit melden unter 079 635 58 49.

*Jasmin Rolli,
Quartierarbeiterin*

Regelmässige Angebote

MO, 20. Juni: tanzen beflügelt, 18.00

tanzen, 19.15 Apéro, Saal St. Michael

mittwochs: offenes Malen für Mütter,

Väter, Kinder, 15.00–17.00, Malatelier St. Anton

mittwochs: Spielplatzcafé, 14.00–17.00,

Spielplatz St. Anton

donnerstags: Krabbeltreff, 9.30, kleiner Saal St. Anton

DO, 23. Juni: Seniorentreff Jassen,

14.00, Pfarreisaal St. Anton

FR, 24. Juni: Jassen vormals KAB,

18.30, kleiner Saal St. Anton

DO, 30. Juni: Mal-Treff, 17.00–19.00,

Malatelier St. Anton

Pfarreiagenda

Brücke · Le pont

Nach den Gottesdiensten von Samstag und Sonntag, 18./19. Juni wird Honig für das Solidaritätswerk Brücke · Le pont verkauft.

«Reli» ab Einschulung?

MO, 20. Juni, 17.00–18.30, Aula

Schulhaus Hubelmatt

Informationsanlass mit Apéro für Eltern und Interessierte. Was Kinder heute im Religionsunterricht lernen, was nicht und wer bei uns dahintersteckt. Anmelden bei: katja.wissmiller@kathluzern.ch

ELKI-Anlässe

Infos über ELKI-Anlässe wie

Krabbel-Kafi siehe: www.elkisternmatt.ch

Mittagstisch

DI, 28. Juni, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis MO, 11.00: 041 229 91 00,

anton-michael@kathluzern.ch

Seelsorgliche Begleitung

Wünschen Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause?

Wir sind gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.

Unsere Verstorbenen

Hedwig Süess-Stalder (1929)

Renato Rigoni (1939)

Maria Meier-Hofstetter (1927)

Marie-Thérèse Simon-Verbot-Gander

(1932)

Unsere Taufkinder

Elijah Bertschmann

Noelio Okafor

Gottesdienste

Sonntag, 19. Juni

10.30 Kommunionfeier mit Abschied von Franz Gantner, Sakristan
Gestaltung: Herbert Gut
Predigt: Sepp Riedener
Musik: Claudia Muff, Schwyzerörgeli;
Josi Fischer, Klarinette; Beat Heimgartner, Orgel
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Sonntag, 26. Juni

10.30 Firmung mit Domherr Alfredo Sacchi, Zug
Gestaltung: Herbert Gut, Markus Hildbrand und Firmand*innen
Musik: Cyrill Michel, Acoustic Pop/Folk;
Beat Heimgartner, Orgel
Kollekte: Unicef
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 18.45

Bei den Rita-Schwestern

Während der Monate Juni, Juli und August finden keine Gottesdienste statt.

Kurhotel Sonnmatt

Donnerstag, 23. Juni, 16.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 24. Juni, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Carmen Meyer (1931)
Karin von Alemann (1956)

Unser Taufkind

Eleonora Riedmann

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch

Sekretariat:

Monika Schenk, Irene Wigger-Lang
Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Frieden macht frei

Junge Frauen und Männer lassen sich am 26. Juni firmen, weil sie frei sein wollen, sich selber zu sein und für den Frieden zu leben.



Gruppenfoto vom Firmweekend, Blick vom Olympiaturm auf München. Foto: zvg

Der Firmweg ist für junge Erwachsene eine Chance, sich mit Gleichaltrigen über ihr Leben, ihr Selbstständigwerden und ihren Glauben auszutauschen. Mit 17 Jahren kann auf dem Kinderglauben zwar aufgebaut werden, aber es kommen durch neue Lebenserfahrungen öfters auch Zweifel und Fragen auf. Auch später als Erwachsene braucht es immer wieder neu einen Zugang zu Gott und dem Glauben.

Arbeit macht frei

In unserer Welt gibt es grosse Freude, aber auch grosses Leid. So gehörte beim Firmweekend in München neben dem Besuch des Frühlingfestes auch eine Führung im KZ Dachau dazu. Oberhalb des Eingangstores zu diesem Arbeitslager steht verstörenderweise in schwarzen Lettern «Arbeit macht frei». Interessant war die Diskussion in der Gruppe, was denn wirklich frei macht. Das Resultat «Frieden macht frei» wurde mit grosser Mehrheit zum Motto der Firmfeier erkoren.

Sich selber sein und finden

Die jungen Menschen stehen an der Schwelle der Jugend zum Erwachsensein. In diesem Alter ist es eine Heraus-

forderung, einerseits mutig sich selber zu sein, andererseits aber auch zu experimentieren und dabei sich selber zu finden. Wie kann ich zufrieden und glücklich sein? Die Firmung, die Bestärkung mit der göttlichen Geistkraft, soll die jungen Erwachsenen ermutigen, ihren persönlichen Weg zu gehen. Und dies im Vertrauen, dass Gott und viele liebe Menschen sie dabei unterstützen.

Herzlichen Glückwunsch

Wir wünschen den 13 Firmand*innen einen wunderbaren Tag mit ihren Familien und Freunden und viel Lebensfreude: Franziska Abrantes Colaço, Theode Anthonypillai, Kiara Iria de Figueiredo Marta, Lina Derungs, Chiara Fehr, Emilio Fuentes Cárdenas, Gina Gasser, Alyssa Helfenstein, Elina Keller, Arditia Krasniqi, Natalia Ramella, Federica Sigerist, David Sosic.

Markus Hildbrand,
Herbert Gut

Firmgottesdienst

Sonntag, 26. Juni, 10.30, Johanneskirche
Zusammen mit den Firmand*innen wird Domherr Alfredo Sacchi aus Zug die Firmfeier gestalten. Die Pfarreiangehörigen sind herzlich eingeladen, dabei zu sein und mitzufeiern.

Pfarreiagenda

Aktiv im Alter

Ausflug ins Strohmuseum

DO, 23. Juni, 12.45, Abfahrt vor dem Vicino (ehemalige Post)

Die Halbtagesreise mit dem Car führt uns durch das schöne Freiamt zum Strohmuseum in Wohlen. Bei der Führung durch die Villa eines «Strohbarons» mit hübscher Gartenanlage erhalten wir einen Einblick in das filigrane Handwerk mit Stroh und die Geschichte der Hutmode und der davon abhängigen Hutindustrie, welche im 19. Jahrhundert das Freiamt stark geprägt hat. Nach der Stärkung mit Kaffee und Kuchen kehren wir nach Hause zurück.

Kosten: 60 Franken

Anmeldung bis MO, 20. Juni an Agnes Gantner-Wermelinger, 041 370 66 37 oder familie.gantner@bluewin.ch.

Frauenkreis

Stand-up-paddeln (SUP)

DO, 23. Juni, 9.00–11.00 (Verschiebdatum 30. Juni)

In Balance sein und sich und die Bewegungen des Wassers spüren. Würdest du es gerne ausprobieren? Ursula Rüggländer leitet uns an und gibt wertvolle Tipps. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Anmeldung bis 9. Juni an Annette Omachen, 041 370 72 26.

Zäme unterwägs

SA, 25. Juni, 8.30–17.00

Gemeinsam in lockerer Atmosphäre unterwegs sein von Sörenberg nach Flüfli mit Wegimpulsen zum Thema «Bei dir ist die Quelle des Lebens» von Ingrid Bruderhofer und Herbert Gut. Wanderzeit: 3 Stunden
Treffpunkt: 8.45 Bahnhof Luzern, Gleis 5
Das Ticket muss selber besorgt werden.
Mitnehmen: Picknick und Sitzunterlage
Findet nur bei guter Witterung statt.
Anmeldung bis DI, 21. Juni:
st.johannes@kathluzern.ch, 041 229 92 00

Club junger Familien

Wilder Westen

MI, 29. Juni, 15.00–17.00, Treffpunkt Vitaparcours Parkplatz Büttenen
Erlebe einen kurzweiligen Nachmittag mit Spielen rund um den Wilden Westen.
Anmeldung an clubjungerfamilien@gmx.ch.

Gottesdienste

Sonntag, 19. Juni

10.00 Zwischenhalt zum Thema «Alleinsein» und mit Auszügen aus dem Buch «Allein» (2021) von Daniel Schreiber
Gestaltung: Daniel Wiederkehr
Musik: Pascal Furrer

Samstag, 25. Juni

17.00 Lagersegen Pfadi Seppel
Gestaltung: Fiona Duddleston

Sonntag, 26. Juni

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier sowie Gedenken an Verstorbene
Gestaltung: Li Hangartner
Musik: Markus Weber, Orgel
Kollekte: Stiftung Familientrauerbegleitung

Unser Taufkind

Vittoria Ming

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermai Hof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Mittwochnachmittag geschlossen

Pfarrreileiterin:
Mirjam Furrer, 041 229 93 10
Pfarreiseelsorgerin:
Ursula Norer, 041 229 93 11
Jugendarbeiter:
Javier Almela, 041 229 93 30
Religionslehrerinnen:
Simone Koch, 041 229 93 13
Carole Müller, 041 229 93 14
Zsuzsanna Szabó, 041 229 93 13
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Quartierarbeit:
Silke Busch, 041 229 93 20
Brigitte Hofmann, 041 229 93 20
Zentrumsleiter:
Artemas Koch, 041 229 93 73
Reservierungen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maihof@kathluzern.ch

Global-Viral-Lokal

An der Jahresversammlung präsentierten Mitglieder des Vereins ZML Corona-News und Reportagen in verschiedenen Sprachen.



Die Nachrichtensprecher*innen des Vereins ZML vor der Sendung beziehungsweise der Jahresversammlung. Foto: Michèle Wolf

Bei Festen und Anlässen zeigen sich die aktiven Mitglieder des Vereins ZML (Zusammen leben Maihof-Löwenplatz) oft mit «Schübe» in der Küche oder an der Essensausgabe. Wie auch in den letzten Wochen am MaiFest und beim Catering für den Quartierverein Maihof.

Umrahmt von Corona-Rückblick

Anders an der Jahresversammlung des Vereins ZML: Acht Mitglieder erschienen erstmals als Nachrichtensprecher*innen – und dies in der ZML-Sondersendung «Global-Viral-Lokal». Mit viel Humor und einem Augenzwinkern blickten die Nachrichten auf die letzten zwei Jahre Coronapandemie zurück. Teils auf Deutsch, teils in ihrer jeweiligen Muttersprache berichteten elf Frauen und Männer aus zehn verschiedenen Nationen über Kurioses bei den Coronamassnahmen, über Indoor-Triathlon, neue Begrüßungsformen oder die Auswirkungen des Homeoffice auf die Familien. Die Berichte wurden durch Fotos und selbst gedrehte Videos zu echten Reportagen.

Deine Sprache – unsere Sprache

Die Sprachenvielfalt, die an diesem Abend zu hören war,

machte die Jahresversammlung zu einem lebendigen Erlebnis. Arabisch klingt sehr souverän, Singhalesisch rund und weich, Tigrinisch sehr unvertraut. Dies sind meine subjektiven Eindrücke. Was objektiv zu bemerken war, ist, dass die Muttersprache Selbstvertrauen verleiht. Eindrücklich war zu beobachten, wie sich Ausstrahlung und Haltung der Migrant*innen mit der eigenen Sprache veränderten. Im Alltag sind sie oft ungeduldig mit sich selbst, weil sie aus ihrer Sicht beim Deutschlernen so langsam vorankommen. Für sie ist es selten ein Trost, dass Deutsch unter den zehn schwierigsten Fremdsprachen rangiert. Sie wissen, dass für den Berufseinstieg in der Schweiz sehr gute Deutschkenntnisse erwartet werden.

Deutsch wird nicht nur im Kurs gelernt

Zu einem erfolgreichen Sprachenlernen gehört immer auch die praktische Anwendung der Sprache. Vielfältige Möglichkeiten dazu gibt es im MaiHof bei den Angeboten und Aktivitäten des Vereins ZML – unter anderem für einmal als bilinguale*r Nachrichtensprecher*in.

Silke Busch,
Co-Geschäftsstellenleiterin
Verein ZML

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendisch «Teilete»

Mi, 22. Juni, 19.00, Kirchensaal

Alle, die mögen, bringen etwas zu essen mit. Die Speisen werden auf einem Buffet angerichtet und mit allen geteilt.

Gerne dürfen Sie aber auch einfach Gast sein. Kosten: Erwachsene 10 Franken, Kinder gratis. Anmeldung bis 20. Juni: abendisch@z-m-l.ch oder 076 298 88 04

frauen maihof

Gärtnern, natürlich!

Di, 28. Juni, 14.00, Bushaltestelle

Schlossberg

Fragt man Brigitte Kablan, langjährige Quartierbewohnerin, nach ihrer Lieblingsbeschäftigung, bekommt man den Titel zur Antwort. Und natürlich gärtner sie natürlich. Wir besuchen ihren Garten in Obernau und erfahren viel über Permakultur, Fruchtfolgen und die Freuden am Wachsen und Gedeihen.

Anmeldung bis 26. Juni bei Silke Busch, 078 920 46 49

Kosten: 10 Franken und Busbillett nach Obernau

Vorschau: Singkreis Maihof

«Für die Schönheit dieser Welt»

So, 3. Juli, 10.00, Kirchensaal

Wie wird die Schönheit um uns herum sichtbar? Wie kann diese im Angesicht schrecklicher Ereignisse überhaupt wahrgenommen werden? Oder kann Schönheit erst durch die Vergegenwärtigung möglicher Abgründe ihre volle Pracht entfalten?

Ursula Norer führt mit Texten und Gedanken auf eine Reise der Betrachtungen, und der Singkreis Maihof lässt mit Werken von John Rutter, Elaine Hagenberg oder John Willbye passende Musik dazu erklingen. Möge die Schönheit unsere Ohren, die Augen und den Verstand in gleicher Weise berühren. Am Klavier begleitet Simon Andres, an der Orgel Markus Weber. Das Horn wird gespielt von Ramon Imlig, und die musikalische Leitung liegt bei Lorenz Ganz.

Gottesdienste

Sonntag, 19. Juni

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Josef Moser
Musik: Heinrich Knüsel
Kollekte: Brücke · Le pont
Mit anschliessendem Kaffeetreff im
Pfarreizentrum

Samstag, 25. Juni

17.15 Vesper:
Die Sommersonnenwende (Midsommartid) verschmilzt mit dem Johannistag zu einem Fest, das mit Gesang, Tanz und Volksmusik gefeiert wird. Berühmte schwedische Künstler lassen uns am magischen Musizieren teilhaben: Madelaine Wibom, Sopran; Pär Näsbon, Violine; mit Jürg Nietlispach und der Nordischen Volkstanzgruppe Zürich Die Leitung hat Heinrich Knüsel.
Liturgie: Josef Moser
Eintritt frei – Kollekte

Sonntag, 26. Juni

10.00 Gottesdienst im
Kirchensaal St. Josef – Maihof
Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl

50 Jahre im priesterlichen Dienst

Vor 50 Jahren wurde Josef Moser, unser geschätzter Priester aus dem Quartier, zum Priester geweiht. Seit 40 Jahren feiert er mit unserer Pfarrei Gottesdienste und teilt Freud und Leid. Das ganze Pfarreiteam gratuliert Josef Moser ganz herzlich zu diesen zwei Jubiläen und freut sich, weiterhin mit ihm zusammen unterwegs sein zu dürfen. Der Gottesdienst am 19. Juni wird diesem dankbaren Gedenken Raum geben.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/karl

Leitung Administration und Infrastruktur
Armin Huber: 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.45 Uhr

Pfarreiseelsorge:
Eugénie Lang: 041 229 94 11
Judith von Rotz: 041 229 94 14

Ein bestärkender Firmweg

Neben spirituellen Impulsen wünschen sich die Jugendlichen auf ihrem gemeinsamen Weg zur Firmung zwischendurch auch etwas Nervenkitzel.



Zusammen unterwegs: Die Jugendlichen aus den Pfarreien St. Karl und St. Josef bereiten ihren Firmgottesdienst vor. Foto: Carole Müller

Traditionsgemäss dürfen unsere Firmkandidat*innen auf dem Weg zur Firmung eine Aktivität selbst auswählen. Dazu konnten sie an einem früheren Begegnungsabend ihre Wünsche auf ein Whiteboard schreiben. Dabei kamen die folgenden Ideen zum Vorschein: GoKart, Alpamare, Klettern, Nachtwanderung, Zelten, Paintball, Schlauchbootfahren, Adventure-Room, FCL-Match.

And the winner is ...

... der Adventure-Room! Den Jüngeren wird diese Aktivität sicherlich vertraut sein, den anderen vielleicht weniger. Kurz: Eine Gruppe von wenigen Personen wird in einem Raum eingeschlossen und muss irgendwie wieder herauskommen. Dienlich dazu können Gegenstände im Raum sein, welche verschlüsselte Botschaften enthalten und auf des Rätsels Lösung hinweisen. Gemeinsam werden die Puzzle-teile aneinandergesetzt, und

mit etwas Begabung und Glück ist man bald wieder an der frischen Luft.

Und was hat das mit der Firmung zu tun?

Im engeren Sinne nicht viel. Im Weiteren vielleicht so viel, dass wir manchmal in Situationen stecken, aus denen wir noch keinen Ausweg sehen. Da gilt es (wie im Adventure-Room), den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern überall nach Zeichen der Lösung zu suchen. Die Firmung wird den Jugendlichen keine Hindernisse aus dem Weg räumen. Aber sie wird sie auf ihrem weiteren Lebensweg bestärken.

Firmkandidat*innen

Am 11. Juni wurden in der Kirche St. Karl aus unserer Pfarrei folgende Personen gefirmt: Rrok Gjokaj, Anne Perrollaz, Meret Siegrist.

*Benjamin Ledergerber,
Verantwortlicher Firmweg*

Pfarreiagenda

Sommerlager Jubla St. Karl

Das Lager vom 9. bis 23. Juli in Alt St. Johann (Kanton St. Gallen) steht allen interessierten Kindern offen. Die Leiter und Leiterinnen freuen sich auf euch!
Lagermotto: Die drei ???
Lagerkosten: 300 Franken (Niemand sollte aus finanziellen Gründen zu Hause bleiben müssen, nehmen Sie Kontakt mit der Lagerleitung auf.)
Informationen: www.jublastkarl.ch
Kontakt: Beteal Ghezu,
beteal-ghezu@bluewin.ch, 079 690 40 07
Anmeldeschluss: 1. Juli



Die Tische sind gedeckt für Begegnungen an den Sommerapéros auf der Kirchenterrasse. Foto: Stefan Ludin

Jubiläumsanlass 100 Jahre Pfarrei St. Karl Sommerapéro im Freien

MI, 22. Juni, 17.00–19.00, auf der oberen Kirchenterrasse

In gemütlicher Runde den Sommer geniessen und auf das Jubiläum anstossen – mit dem selbst gebrauten Bier der St.-Karli-Samichläuse. Musik hören und den Alltag zu einem kleinen Fest werden lassen.

Die weiteren Termine sind:

MI, 6. und 20. Juli, sowie 3. und 17. August, immer 17.00–19.00

Mittagstisch

DO, 30. Juni, 12.00, Pfarreizentrum
Mit Sommerbuffet. Neue Gäste sind immer willkommen. Anmeldung bitte bis Dienstagmittag: Tel. 041 229 94 00.
Der Mittagstisch geht anschliessend in die Sommerpause und findet wieder am Donnerstag, 1. September statt.

Gottesdienste

Samstag, 18. Juni

16.15 Beichtzeit, Ruedi Beck
17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Juni

Predigt: Astrid Rotner
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas
8.15 Stiftsamt, gregorianischer Choral
9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt
11.00* Eucharistiefeier
18.00* Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 25. Juni

16.15 Beichtzeit, Ruedi Beck
17.15*** Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Juni

Predigt: Ruedi Beck
Kollekte: Papstkollekte / Peterspfennig
8.15 Stiftsamt, gregorianischer Choral
11.00** Eucharistiefeier
18.00*** Meditative Eucharistiefeier

* Stéphane Mottoul, Orgel

** Lobpreislieder

*** Markus Weber, Orgel

Begegnungssonntag

SO, 26. Juni, 11.00, Eucharistiefeier in der Hofkirche, Lobpreislieder

Anschließend sind alle zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen, ohne Anmeldung, für Essen und Trinken ist gesorgt.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00
Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch

Musik am Hof Team
Regula Keiser, Projektleitung
Stéphane Mottoul, Stiftsorganist
Ludwig Wicki, Stiftskapellmeister
Ruedi Beck, Pfarrer
www.musikamhof.ch

Soziokulturelle Animation:
Heidi Rast, 079 389 56 23, 041 229 95 21
Thomas von Deschwanden,
079 312 71 71, 041 229 95 20
Melanie Jud, 041 229 95 22

Sie erreichen alle Mitarbeitenden
via E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch

Auf dem Weg zur Firmung

Seit November bereiten sich aus unserer Pfarrei neun Jugendliche auf ihre Firmung vor. Sie lernten neue Menschen kennen und waren am Firmweekend kreativ.



Zeichnen einer Taube für den Firmgottesdienst. Foto: Claudia Nuber

An mehreren Firmtreffen kamen die Firmand*innen sonntags abends zusammen. Neben dem gemeinsamen Imbiss stand immer ein Thema im Fokus.

Gemeinsamer Austausch

Coronabedingt fand der Imbiss im Dezember, Januar und Februar im Freien statt. Das Januartreffen musste ganz im Freien gehalten werden, sodass der Austausch über verschiedene Religionen trotz Feuer eine «kühle Angelegenheit» blieb. Um so mehr blieben die beiden Vertreter*innen des Islam in Erinnerung, die erzählten, welche Rolle der Glaube in ihrem Alltag spielt. Mit Randgruppen der Gesellschaft am Beispiel der Sans-Papiers beschäftigten wir uns im April. Beim Besuch der

Sans-Papiers-Stelle in Luzern wurde eindrücklich über Alltagsschwierigkeiten der Sans-Papiers hingewiesen im Unterschied zu anderen Flüchtlingen.

Firmweekend

Das Firmweekend liess die Gruppe kreativ werden: Wir kochten gemeinsam, beschäftigten uns mit dem Anfertigen der Dekoration und des Firmgottesdienstes, der am 12. Juni mit Firmspender Alfredo Sacchi stattfand. Diesen trafen alle Firmand*innen mit ihren Gotten und Göttis. Zuvor hatten sie zu zweit einen Stationenweg zurückgelegt, der anregte, über den eigenen Glauben und Werte zu diskutieren.

Claudia Nuber,
Co-Pfarreileiterin

Kurz-Agenda

Quartiersspaziergänge

DI, 21./28. Juni, 9.00–12.00
DO, 23./30. Juni, 9.30–12.00

Treffpunkt: jeweils vor der Hofkirche

Bewegung und Begegnung: Dalcroze

MO, 20./27. Juni, 14.00–16.00, Pfarreisaal, ohne Anmeldung, Kosten: 10 Franken mit Zvieri

Mittagstisch

MI, 22./29. Juni, ab 11.45, Pfarreisaal

Friedensmeditation

DI, 21. Juni, 19.15–20.00, Chorraum der Hofkirche

Beten für die Familien

MI, 22. Juni, 8.00, Gottesdienst, danach stilles Beten bis 9.00, Klosterkirche Wesemlin

Gartencafé Oase L

MI, 22. Juni, 14.00–16.30, vor dem Rothenburgerhaus

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 18. Juni

Betagenzentrum: 16.30 Kommunionfeier, Claudia Nuber

Sonntag, 19. Juni

Klosterkirche: 10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Br. Josef Regli / Claudia Nuber
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Samstag, 25. Juni

Betagenzentrum: 16.30 Kommunionfeier, Astrid Rotner

Sonntag, 26. Juni

Klosterkirche: 10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Br. Willi / Br. Josef Haselbach
Kollekte: Papstkollekte / Peterspfennig

Pfarreiagenda

Quartierzentrum – Wesemlin

DO, 30. Juni, ganztags

Eröffnung Läden und Einzug der Mieter*innen

Wanderung Frauen im Hof

Flühli–Schwandalp–Chessiloch

DO, 30. Juni, Treffpunkt: 9.45 vor SBB-Schalterhalle im 1. OG

Abfahrt: 9.57 nach Flühli LU, Rückkehr: 17.00, Billett: Luzern–Flühli LU retour
Wanderzeit: circa 2¾ Stunden, circa 200 m auf und 200 m ab, Mitnehmen: Picknick Info und Anmeldung: Pia Schmid
041 420 69 91, 079 729 47 90

Musik am Hof

Abgesagt / Bach am Hof V

DO, 30. Juni, Hofkirche
Konzert findet nicht statt!

Ausblick Orgelgewitter

DI, 5. Juli, 12.15–12.45, Hofkirche

Bereits seit 1862 sind die legendären Orgelgewitter am Hof zu hören. Diese Tradition wird bis heute weitergeführt. Zum Einsatz kommen die einzigartige Regenmaschine in Kombination mit den monumentalen Prospekt Pfeifen. Das erste Mittagskonzert mit Fernwerkführung findet am Dienstag, 5. Juli statt. Weitere Infos unter www.musikamhof.ch

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden jeweils unter www.franziskanerkirche-live.ch übertragen.

Samstag, 18. Juni

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst*
Musik: Freddie James, Orgel

Sonntag, 19. Juni

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Bruno Fäh
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas
Musik: Franz Schaffner, Orgel
18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Samstag, 25. Juni

9.30 Kommunionfeier
16.00 Vorabendgottesdienst*

Sonntag, 26. Juni

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Simone Parise und Bruno Fäh
Kollekte: Papstopfer / Peterspfennig
Musik: Freddie James, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern
Tel. 041 229 96 00
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Gudrun Dötsch, Gemeindeleiterin,
041 229 96 10
Simone Marchon, Pfarreiseelsorgerin,
041 229 96 13
Simone Parise, Pfarreiseelsorger,
041 229 96 11
Bruder George, priesterlicher Mitarbeiter
Leila Blättler / Karin Brügger-Steger
Sekretariat, 041 229 96 00
Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60
Rebecca Hutter, Religionspädagogin
041 229 98 12
Ulrike Grosch, Chorleiterin
Freddie James, Organist
Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Pfarreizentrum «Barfüesser»,
Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Gestärkt, gefirmt, gesegnet

Acht junge Erwachsene aus den Pfarreien St. Paul und St. Maria haben sich während mehrerer Monate auf die Firmung vorbereitet.



Die musikalische Firmband. Foto: Michelle Bucher

Will ich wirklich zur Gemeinschaft der Gläubigen gehören und Jesus nachfolgen? Suche ich den Kontakt mit der Wirklichkeit, die wir «Gott» nennen, und soll sie mein Leben nach ihren Massstäben verändern? Will ich auch andere an dieser Wirklichkeit teilhaben lassen, damit wir alle «ein Geist» und «ein Leib» werden?

Der Geist Gottes ...

... und der Geist der Welt scheinen zwei verschiedene Dinge zu sein. Die Firmlinge stellen sich einer radikalen Anfrage, die auch uns immer wieder herausfordert. Die jungen Erwachsenen stehen an der Schwelle der Jugend zum Erwachsensein. Sie erfinden sich gerade neu in so ziemlich allen Bereichen ihres Lebens. Gehört der spirituelle Bereich auch dazu?

Kraft und Power ...

...braucht es für solche Entscheidungen. Und genau diese

Energie soll das Sakrament der Firmung vermitteln. Die Salbung mit Chrisam verweist auf Christus, den «Gesalbten», dessen Leben ihnen Vorbild sein kann. Und die Handauflegung drückt Wertschätzung und die Übertragung von Verantwortung aus.

Die jungen Erwachsenen haben mit grosser Begeisterung die Feier mitgestaltet – textlich wie musikalisch. Möge die Kraft des Heiligen Geistes die jungen Menschen auf ihrem Lebensweg bestärken und ihnen viele begeisternde Erfahrungen und tiefe Momente schenken.

Herzlichen Glückwunsch

Benedikt Aregger, Julius Berger, Lorenz Galliker, Juliane Grosch, Laurin Häfliger, Tom Huwyler, Martin Mai, Laurin Odermatt.

Silvia Müller,
Firmverantwortliche

Pfarreiagenda

Aktuelle Informationen der Anlässe finden Sie auf unserer Webseite.

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 28. Juni, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis FR, 24. Juni, 10.00 per Telefon 041 229 96 97 oder E-Mail an: barfueesser@kathluzern.ch

Voranzeige

Musikalische Feierstunde

SO, 3. Juli, 17.00, Franziskanerkirche

An englischen Kathedralen und Universitäten existiert eine einzigartige und weltberühmte Chortradition, die ihre Wiege im 15. Jahrhundert der grossen Universitätsstädte Cambridge und Oxford hat. Wir freuen uns sehr, dass St John's Voices, der gemischte Chor des St John's College an der University of Cambridge, bei uns eine musikalische Feierstunde gestalten wird. Werke von Byrd, Tallis, Rachmaninov und Bach. Eintritt frei, Kollekte.

KAB

Gartenfest

MI, 6. Juli, 17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, erreichbar mit Bus 6, 8 und 14, Haltestelle Brüelstrasse

Es ist keine Anmeldung nötig.

Unsere Verstorbenen

Alexandrino Coimbra de Carvalho (1953)
Rita Schnyder (1932)

Unser Taufkind

Soraya Roth

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Gottesdienste

Freitag, 17. Juni

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit (Rafal Lupa, Pfarrer)

Samstag, 18. Juni

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Sonntag, 19. Juni

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Freitag, 24. Juni

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit (Rafal Lupa, Pfarrer)

Samstag, 25. Juni

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer; Predigt: Valentin Beck, Pfarreiseelsorger

Sonntag, 26. Juni – Patrozinium

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer; Predigt: Valentin Beck, Pfarreiseelsorger; Musik: St. Johanner Messe von Peter Roth für Chor und Jodelsolisten
Mitwirkende: Paulus-Chor, St. Karli Chor, Sabina Kuhn, Richard Huwiler, Mathias Inauen (Orgel), Toni Rosenberger (Leitung)

Kinderfeier während Patrozinium

Wir freuen uns auf das gemeinsame Feiern mit Kindern von zwei Jahren bis zur 1. Klasse. Nach der Eröffnung des Gottesdienstes gehen wir mit den Kindern in den Kirchturm und kommen zur Gabenbereitung zurück.

SO, 26. Juni, 10.00, Kirche St. Paul

Unsere Verstorbenen

Zu Gott heimgekehrt ist:

Rosalia Spielhofer-Häfliger (1927)

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Wie alles begann ...

Am 26. Juni dürfen wir das Patrozinium – das Kirchenfest von St. Paul – feiern. Nach zwei Jahren Pause ist das auch wieder mit einem Pfarrefest in und rund um das Paulusheim möglich.



Kirche St. Paul und das Quartier. Foto: zvg

Es begann 1461 mit einem Wegkreuz, an der Stelle, wo sich damals die Strassen in Richtung Horw und Kriens trennten. Vor gut 112 Jahren wurde dann der Grundstein für die Pauluskirche gelegt. Damals in die freie Natur hinaus gebaut, steht sie heute wie ein sicherer Fels in der Brandung auf der Weggabelung inmitten des pulsierenden und vorbeirauschenden Verkehrs. Sie lädt uns ein, einzukehren und die Stille im Innern zu geniessen, Ruhe, Trost und Freude zu finden.

Gut besuchtes Begegnungszentrum

Im Jahre 1934 wurde das Paulusheim erbaut und gab und gibt vielen Gruppierungen, Vereinen und zahlreichen Organisationen eine Heimat für ihr Wirken. Der daraus entstandene Zusammenhalt der Paulaner ist bis heute spürbar. Die Offenheit und Nächstenliebe gegenüber allen Menschen, die im Paulusheim und in der Pauluskirche ein- und ausgehen, sind lebendig. Wir bleiben herausgefordert, dieses aktive Miteinander zu pflegen und offen zu bleiben füreinander, damit unsere Gemeinschaft gedeihen und wunderbare Blüten und Samen daraus entstehen können.

Ein Fest gemäss alter Tradition

Gelegenheit dazu bietet das Patrozinium, welches dieses Jahr, nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause, gemäss alter Tradition am letzten Sonntag im Juni stattfinden wird. Wir wollen gemeinsam feiern und auf unsere farbenfrohe und lebendige Pfarrei anstossen. Nach dem Gottesdienst mit dem Paulus-Chor findet sich Zeit für gemütliches Beisammensein, Austausch und Gespräche. Verpflegen können Sie sich an einem der kulinarischen Stände. Die Pfadi Reuss bietet an ihrem Kuchenstand etwas Süsses an, und Jungwacht und Blauring St. Paul organisieren wieder ein Kinderprogramm. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Anja Berger und Pius Glogner,
Co-Präsidium Pfarreirat St. Paul

Patrozinium 2022

10.00: Festgottesdienst mit der St. Johanner Messe von Peter Roth. Anschliessend rund ums Paulusheim: Verpflegungsstände, Kuchenstand der Pfadi Reuss, Kinderprogramm von Jungwacht und Blauring
SO, 26. Juni, 10.00, Kirche St. Paul, anschliessend im und rund ums Paulusheim

Pfarreiagenda

StrickBAR

Ein Angebot der Pfarrei St. Paul mit Vicino
MO, 20. Juni, 18.00, Claridenstrasse 6

Plausch-Tanz

Leitung und Tanzlehrerin: Edith Marfurt
Kostenbeitrag: 5 Franken pro Nachmittag. Keine Anmeldung erforderlich.

DO, 23. Juni, 15.00–17.00 im Paulusheim

Mittagstisch – Take-away

Mittagstisch mit Bedienung im Saal und Take-away-Angebot

FR, 24. Juni und 1. Juli, 11.45–12.30, Paulusheim. Bitte beachten: Am 17. Juni fällt der Mittagstisch aus.

Familienzeit – In der Natur feiern

Gemeinsam mit den Familien feiern wir in der prachtvollen Natur unseres Pfarrhausgartens ein Sommerfest mit Grillieren, Spielen, guten Gesprächen und gemütlichem Beisammensein. Eingeladen sind Eltern, Grosseltern, Gottis, Göttis und andere Begleitpersonen mit Kindern (einjährig bis 1. Klasse) und ihre Geschwister. Mit dabei sind auch die Spielgruppen aus dem Bachstei. Haben Sie eine Idee und möchten Sie helfen, das Fest mitzugestalten, z.B. mit einem Spiel, einem Tanz oder einer feinen Leckerei? Luzia Röllin freut sich über Ihre Mitteilung an luzia.roellin@kathluzern.ch oder 079 262 36 47.

SO, 3. Juli, 11.00–15.00 Uhr, Pfarrhausgarten St. Paul, Moosmattstrasse 13

Verabschiedung von Luzia Röllin

Ende Juli wird sich Luzia Röllin, Religionspädagogin, aus dem Pfarreiteam St. Paul verabschieden, um sich einer neuen Aufgabe zu widmen. Luzia Röllin ist seit 2014 in der Pfarrei St. Paul tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte in den letzten Jahren waren Angebote für Kinder und Familien, Ministrantenbetreuung und der Mittagstisch. Wir bedanken uns schon jetzt für ihr grosses, segensreiches Wirken! Eine Würdigung folgt im nächsten Pfarreiblatt. Im Patroziniumsgottesdienst vom 26. Juni wird Luzia Röllin von der Pfarrei verabschiedet, und die Pfarreiangehörigen haben die Gelegenheit, beim anschliessenden Pfarrefest noch mit ihr ins Gespräch zu kommen.

SO, 26. Juni, 10.00, Kirche St. Paul, anschliessend im Paulusheim

Gottesdienste

Samstag, 18. Juni

15.30 Kommunionfeier, Staffelhof
Predigt: Renata Huber
Musik: Hu Jung, Klavier

Sonntag, 19. Juni

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Predigt: Renata Huber
Musik: Hu Jung, Orgel
11.00 Taufe, Pfarrkirche

Mittwoch, 22. Juni

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

Samstag, 25. Juni

15.30 Kommunionfeier, Staffelhof
Predigt: Renata Huber
Musik: Peter Heggli, Klavier

Sonntag, 26. Juni

10.00 Kommunionfeier, Staffelhof
Predigt: Renata Huber
Musik: Peter Heggli, Orgel

Mittwoch, 29. Juni

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

Herzlichen Dank für Ihre Gaben

15.5. Haus für Mutter und Kind	262.90
22.5. Bistum	270.75
26.5. Verein Lisa	197.80
28.5. Pfarrei Caritas	464.50

Kontakt



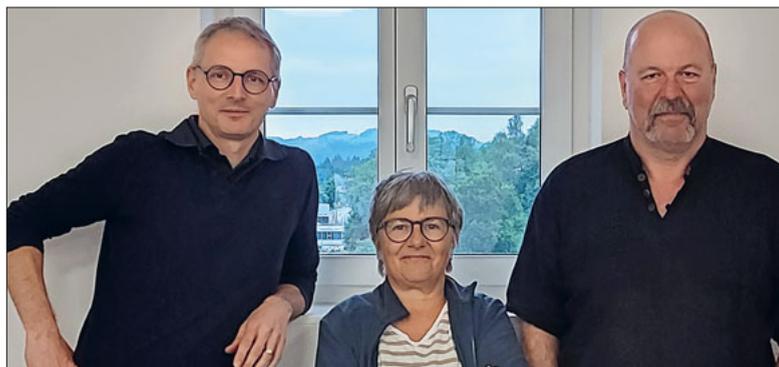
Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1
6015 Luzern Reussbühl
Tel. 041 229 97 00
E-Mail: st.philippneri@kathluzern.ch
www.pfarrei-reussbuehl.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.00–11.30; DO, 13.30–17.00
Erika Burkard und Yvonne Unternährer

Pfarreiseelsorge: Renata Huber
041 229 97 00
Religionsunterricht: Brigitte Eicher
041 229 97 15
Diakonie: Esther Nussbaumer
041 229 97 00
Priester: Max Egli
041 229 97 17
Sakristan: Toni Waser
041 229 97 20

Wechsel im Kirchenrat

An der Kirchgemeindeversammlung vom 31. Mai wurden Kirchmeierin Franziska Dahinden und die Kirchenräte Patrick Riva und Marcel Roth verabschiedet.



Patrick Riva, Franziska Dahinden und Marcel Roth. Foto: Anita Marty

Franziska Dahinden – 16 Jahre

Seit Juni 2006 ist Franziska Dahinden im Kirchenrat. Zuerst verantwortlich für das Ressort Personal, übernahm sie 2008 die Verantwortung für die gesamte Personaladministration. Ein Jahr später, gleichzeitig mit der Errichtung der zentralen Verwaltungsstelle mit einem Büro im Pfarreihaus, kam auch der Bereich Finanzen dazu. 2010 erfolgte die Wahl zur Kirchmeierin. Dieses Amt hat Franziska bis Ende Mai dieses Jahres mit grossem Einsatz ausgeführt. Neben der Funktion als Kirchmeierin hat Franziska die Pfarrei in verschiedenen organisatorischen Aufgaben unterstützt. Bereits ab Sommer 2017, nach der Pensionierung von Bernhard Meyer, hat Franziska zusammen mit Max Egli und Esther Nussbaumer für ein Jahr das Pastoralteam koordiniert. Die genau gleiche Aufgabe hat sie nochmals im aktuellen Jahr bis zum Antritt des neuen Gemeindeleiters Johannes Frank übernommen. Wir sind dankbar, dass Franziska der Pfarrei noch bis Ende August zur Verfügung steht.

Marcel Roth – zehn Jahre

Anfang 2012 wurde Marcel Roth Mitglied des Kirchenrats. In den vergangenen Jahren hat er sich für den Unterhalt unse-

rer Bauten eingesetzt. Beim Umbau des Restaurants hatte er die Funktion des Präsidenten der Baukommission inne. Marcel ist nicht der typische Kirchenrat. Mit seinen Hobbys wie das Fahren von schweren Motorrädern kam er manchmal etwas wie ein Rocker rüber. In einem Gremium wie in einem Kirchenrat sind aber verschiedene Ansichten wichtig.

Patrick Riva – fünf Jahre

Patrick Riva, Mitinhaber eines Architekturbüros, war für das Ressort Bau und Planung geradezu prädestiniert. Mit seiner kompetenten, weitsichtigen und ruhigen Art hat er den Kirchenrat während den letzten fünf Jahren fachlich und menschlich bereichert. Weil Patrick an seinem Arbeitsplatz zusätzliche Verantwortung übernehmen wird, hat er leider als Kirchenrat auf Ende dieser Amtsperiode demissioniert.

Norma Löttscher – 12 Jahre

Im einem vorgehenden Pfarreiblatt wurde Norma Löttscher als Aushilfsakristanin verabschiedet. Auf Ende der Amtsperiode ist Norma ebenfalls als Mitglied der Synode zurückgetreten. Wir danken Norma für den grossen Einsatz in den letzten Jahren.

Eligius Emmenegger, Präsident

Pfarreiagenda

Erstkommunionkleider

MO, 20. Juni, 18.00–18.30, Philipp Neri Stube im Pfarreihaus
Während dieser Zeit können die Erstkommunionkleider zurückgegeben werden. Bei Fragen melden Sie sich bitte unter 041 229 97 00.

Elternberatung

Persönliche Beratung (Anmeldung)

MO, 27. Juni, 13.30–17.00, Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1
Beraterin: Regula Huber

Telefonische Beratung

MO–FR, 8.00–12.00, 13.00–16.00
041 208 73 33, mvb@stadtluzern.ch

Regelmässige Angebote

Kulturgruppe

DI, 14.00–15.30 im Pfarreihaus
Aufgabenhilfe
DO, 9.00–10.00 im Pfarreihaus
Lesestunde
DO, 9.00–11.00 im Pfarreihaus
Nähgruppe

Heimosterkerzen

Heimosterkerzen können das ganze Jahr für zehn Franken im Pfarreisekretariat bezogen werden.

GV Projektchor

Die Generalversammlung des Vereins Projektchor findet am 27. Juni um 19.00 im Dachraum «Roma» statt.

Unsere Taufkinder

Sofia Franca Fuchs
Giulien Bindelli

Unsere Verstorbenen

Gilberto Di Valentino (1930)
Olga Keller-Küng (1937)

Gottesdienste

An Sonntagen

Englischsprachige Eucharistie:
Vorabend: Samstag, 17.30 (entfällt 25. Juni)

Werktags

zwölfnachzwölf. Mittagsimpuls mit Wort und Musik:
MO bis SA, 12.12–12.30 (entfällt 16. Juni)
Eucharistiefeier:
MO, DI, SA, 9.30, vorher 8.50 Rosenkranz;
DO, 18.45 (entfällt 16. Juni), vorher 18.00
Rosenkranz und Beichtgelegenheit
Taizé-Singen am Feierabend:
MI, 17.00–17.45

Feierabendmahl

Im Übergang der Leitung der Peterskapelle von Florian Flohr zu Meinrad Furrer haben alle Interessierten Gelegenheit, bei Brot und Wein mit beiden ins Gespräch zu kommen. Bei gutem Wetter wird der Tisch auf der Terrasse für das «Feierabendmahl» gedeckt sein, bei Regen in der Kapelle.
MO, DI, DO, 27., 28. und 30. Juni,
jeweils 17.00 bis circa 18.30

Mittendrin in der Stadt

ff. Die Katholische Kirche ist Platzsponsor des Luzerner Stadtfestes 2022 für den Kapellplatz und unterstützt damit die Stiftung «Luzern hilft».



Bereits 2021 war die Kirche beim Anlass «Luzern zu Tisch» zugunsten der Stiftung «Luzern hilft» auf dem Kapellplatz engagiert. Foto: Florian Flohr

So wie die Peterskapelle mitten in der Stadt steht – dort, wo die Menschen sich bewegen und aufhalten –, so will die Kirche präsent sein, wo das Leben spielt: zum Beispiel am Luzerner Stadtfest.

Die Präsenz der Kirche steht unter dem Motto «Glaub an Dich!». Ein Kletterturm bietet Gelegenheit, den eigenen Mut

zu trainieren, und ein «Open Air-Jugendtreff» lädt zum Entspannen und Kennenlernen der offenen Jugendarbeit ein, in der die Katholische Kirche in Partnerschaft mit der Stadt Luzern seit vielen Jahren engagiert ist.

Während des Festes am 25. Juni sind diese Angebote von 10.00 bis 17.00 Uhr offen.



Olivia Rölli. Grafik: Nicole Brugger

«Die Predigt»

Das Predigtwort gehört diesmal Olivia Rölli. Die Religionswissenschaftlerin und Philosophin ist Moderatorin und Redaktorin der «Sternstunde Religion» beim Schweizer Fernsehen. Musikalisch gestaltet Marc Unternährer (Tuba) den Anlass.

Sonntag, 26. Juni, 11.00, Peterskapelle; anschl. Apéro im Kulturhof HinterMusegg

Beim Namen nennen

Die Aktion zum Gedenken an die Opfer der Fluchtwege über das Mittelmeer findet dieses Jahr am Kurpavillon statt (siehe Hinweise auf Seite 16).

Samstag, 18. Juni, 12.00 bis Sonntag, 19. Juni, 12.00 Uhr

Jesuitenkirche

Sonntag, 19. Juni

Predigt: Professor Robert Vorholt
Kollekte: Caritas Flüchtlingshilfe
17.00 Musik: Choralamt
Schola Gregoriana Lucernensis
David Eben, Choralmagister
Suzanne Z'Graggen, Orgel

Sonntag, 26. Juni

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Papstkollekte/Peterspfennig



Bei Nacht spiegeln sich die Umrisse der Jesuitenkirche fast symmetrisch im Wasser der Reuss.

Foto: Liisest, auf Wikipedia (cc-by-sa-4.0)

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00
SO: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, Telefon 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,
13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon 041 240 31 34,
anita.haas@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,
Telefon 079 275 43 18
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Hochschulseelsorge: Valerio Ciriello SJ;
P. Dr. Wilfried Dettling SJ
www.unilu.ch/horizonte

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 18. 6. 18.00 Guy und Helène Rohner-Blankart; Dominik Rickenbacher.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 26. 6. Jahrzeiten: Elisabeth und Alois Brügger-Schleiss und Angehörige; Martha Estermann-Jetzer.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15
SA 18. 6. Johann und Berta Dubach-Zemp; MO 20. 6. Rosa und Josef Estermann; DO 23. 6. Friedrich Bell-Schwytzer und Familie; Eugen Bell und Familie; FR 24. 6. Familie Karl Amon; verstorbene Stifter, Pfleger und Gönner der Kapelle auf der Spreuerbrücke; Kurt Bachmann-Chen; SA 25. 6. Wilhelm Schnyder, Propst; Josef und Anna Räber-Hauser; Bernhard Räber-Rotschi und Familie; Hildegard Irène Burkhardt-Koller; Marina Allende; Josef und Josefine Amrein-Vogt.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils um 8.00
FR 17. 6. Joachim Schättli-Studer.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30
MO 20. 6. Sophie Jost; FR 24. 6. Verstorbene Angestellte und Aktionäre der SGV.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

FR 17. 6. 9.00 Fritz und Berta Ledermann-Schumacher und Tochter Berta; SA 18. 6. 17.30 1. Jz. für Alfons Fries und Dorothee Fries; MI 22. 6. 9.00 Alois und Frieda Renggli-Zimmermann und Angehörige; SA 25. 6. 17.30 Pfarrer Burkard Zürcher, Helena Emmenegger-von Moos.

St. Philipp Neri

Jeweils um 10.00
SO 19. 6. Jahresgedächtnis für Marcel Deflorin; SO 26. 6. Jahrzeiten für Hermann und Nina Küng-Greber, Josef und Olga

Küng-Fuchs, Sohn Robert, Marius-Johannes Küng, Schwiegersohn Hans Keller-Küng, Elisabeth Blättler-Küng und Eltern Küng Aufdermauer; Christine und Werner G. Schönenberger-Küng; René Albert Auchli-Küng; Josef Zahner, Marie Zahner-Schättli und Otto Heigold-Bühler, Theres Zahner, Alfons Zahner; Alois und Barbara Waser-Jung.

Peterskapelle

In der Regel um 9.30
SA 18. 6. Wilhelm und Katharina Hankroth-Krus; DI 21. 6. Karl Käppeli; Josef Christof an der Allmend; MO 27. 6. Josef Suter; DI 28. 6. Aegidius Weber.



Maria mit dem Jesuskind. Glasfenster in der Kapelle St. Anton in Luzern.

Foto: Urban Schwegger

Sonntagslesungen

Sonntag, 19. Juni

Sach 12,10–11; 13,1
Gal 3,26–29
Lk 9,18–24

Sonntag, 26. Juni

1 Kön 19,16b.19–21
Gal 5,1.13–18
Lk 9,51–62

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	17.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00 ⁶		
Eichhof-Kapelle	15.30 ⁶		
Elisabethenheim	16.30 ⁵		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			erster MI im Monat 8.00 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum)	3. Stock, Liftfreie C)
Kloster Wesemlin	16.30 ^{1/6}	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ² ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00 ⁵
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		10.00 ⁶	DO 10.00 ⁶
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁵

¹ Im BZ Wesemlin; ² Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Derzeit sind keine externen Gottesdienstbesucher*innen zugelassen; ⁶ Maskenpflicht oder -empfehlung

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR, 9.00; SA, 10.00; 1. FR im Monat, 18.30 FR, 24.6., 19.30; MI, 29.6., 19.30
Englisch	Peterskapelle, SA, 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2), 12.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00; 2. und 4. DO im Mt., 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

Zeichen der Zeit

Neuer Rebberg in der Stadt



Kloster Gerlisberg. Foto: Sandra Fischer

pm. Das Kloster St. Anna auf dem Gerlisberg beziehungsweise die Kirchliche Stiftung Kloster St. Anna Gerlisberg hat in Markus Reinhard vom Seeburghof einen Pächter für den Rebanbau gefunden. Der neue Rebberg mit 60 Aren soll den wunderschönen Gerlisberg schmücken. Drei verschiedene resistente Sorten wurden dafür ausgewählt, um die Biodiversität der Klosterwiesen weiterhin zu fördern. Die Weissweine werden aus Solaris und Souvigner gris gewonnen, und die Trauben von Divico bringen den ersten roten Stadtwein. Der bepflanzte Rebberg befindet sich unterhalb des Klosters. Bereits 2025 kann mit dem ersten Wein «Kloster Gerlisberg» angestossen werden. Seit Ende Mai finden Spaziergänger den bepflanzten Rebberg unterhalb des Klosters vor.

Brückenbau – Mitbauer gesucht



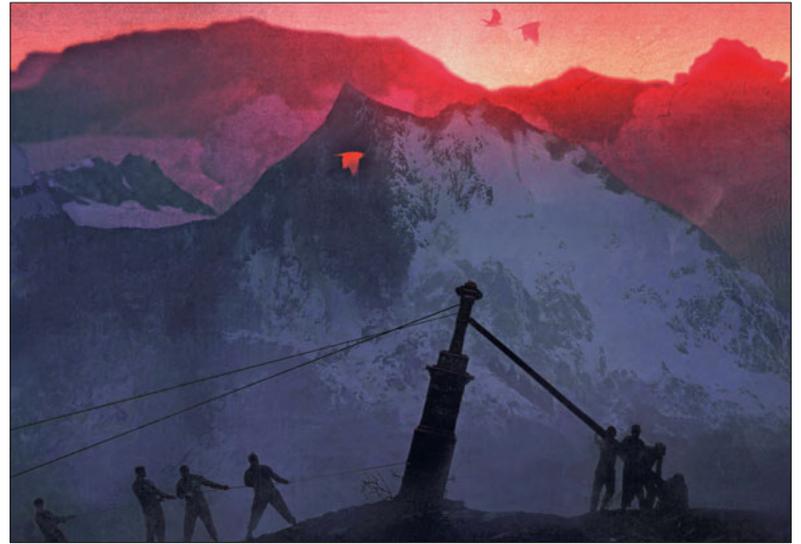
Lukaskirche. Foto: Archiv Kirchgemeinde

Was wäre das Leben ohne Menschen, die Brücken bauen – Brücken der Annäherung, Brücken der Freundschaft, Brücken des gegenseitigen Verständnisses? Brücken verbinden Menschen, öffnen neue Wege und ermöglichen Gemeinschaft. Vom 13. bis 18. Juni soll im Garten der Lukaskirche eine Holzbrücke entstehen. Gebaut wird sie zusammen mit Freiwilligen unter der Anleitung von Adrian Bütikofer, Künstler und Brückenbauer. Mitbauende werden gesucht! *Start: 13. Juni um 10.00 Uhr im Lukasgarten, Morgartenstrasse 16 in Luzern.*

Herausgepickt

Der letzte Ketzer

Jacob Schmidli wurde 1747 vor den Toren der Stadt Luzern grausam hingerichtet. Zuerst erwürgt, dann verbrannt, sollte von ihm nichts mehr übrig bleiben. Als religiöser Dissident galt er im Ancien Régime als staats- und gemeinwohlgefährdend, obwohl er ein «Stiller auf dem Lande» war. Schmidli ist Katholik und will katholisch bleiben. Doch den autorisierten Ausdrucksformen des Glaubens steht er vielfach kritisch gegenüber. Die direkte Beziehung zu Gott und das eigenständige Bibellesen beeindruckten ihn. Er gründet im Entlebuch Bibelgruppen und geht weiterhin zur Messe. Diese Grundthemen der Reformation (Priestertum aller Gläubigen und das selbstständige, freie Bibellesen) sind auch die Hauptgründe, weshalb Schmidli hingerichtet wurde. In einem kirchen- und lokalhistorischen Filmprojekt geht eine Gruppe von reformierten und ka-



Die Aufrichtung der Schandsäule. Grafik gestaltet von Schwarzfalter GmbH

tholischen Forschenden der Causa Schmidli in ihrer ganzen Vielschichtigkeit nach. *Filmpremiere: Freitag, 24. Juni um 18.00 Im Kino Bourbaki, Löwenplatz 11 in Lu-*

zern. Eintritt und Apéro: 28 Franken; Anmeldung bis 20. Juni auf www.der-letzte-ketzer.ch oder per Mail an glaubeundgesellschaft@unifr.ch

Leben heisst lernen

Ist Solidarität grenzenlos?

Alles hat seine Grenzen, heisst es. Trifft dies auch zu auf die Solidarität? Oder zeichnet Grenzenlosigkeit diese gerade erst aus? Nadja R. Buser, Projektleiterin bei Helvetas und ehemalige IKRK-Delegierte, stellt vor dem Hintergrund des Rundbildes Bourbaki-Panorama die Solidaritätsfrage im Hinblick auf Flucht und Migration. Eine Reise durch die Geschichte der Solidarität, ihre Möglichkeiten und Herausforderungen – von Mauerbau bis Klimakatastrophe. *Sonntag, 26. Juni, 11.00–12.00, Spezialführung Bourbaki-Panorama im Rahmen der Solidaritätswoche (siehe Seite 16), beschränkte Platzzahl, Anmeldung empfohlen*

Bibelvortrag – Das Judentum

Stephan Leimgruber, emeritierter Professor für Religionspädagogik, spricht im Rahmen der Bibelausstellung «Bibel – (k)ein Buch mit sieben Siegeln?!» über das Judentum als die älteste der abrahamitischen Religionen. Jesus ist als Jude aufgewachsen und hat diese Tradition wertgeschätzt. Es gibt Gelegenheit, die jüdischen Wurzeln kennenzulernen, und auch die Liturgie ist aus dem Judentum erwachsen. *Dienstag, 21. Juni, 19.00, Pfarrsaal der Pfarrei St. Theodul in Littau*

Dies und das

Stadtfest Luzern

Unter dem Motto «Glaub an Dich!» wird die Katholische Kirche Stadt Luzern am Stadtfest Luzern präsent sein. Auf dem Kapellplatz lädt ein Kletterturm ein, den eigenen Mut zu erproben. Beim Open-Air-Jugendtreff gibt es Informationen zur offenen Jugendarbeit, welche die Katholische Kirche in Partnerschaft mit der Stadt Luzern anbietet. *Samstag, 25. Juni, Kapellplatz, 10.00–17.00*

Meditatives Tanzen

Im Meditativen Tanzkreis in der Jahresmitte wird das Leben in seiner sommerlichen Fülle mit Licht- und Feuertänzen, südlichen Klängen und Ferienrhythmen, in leichtfüssiger Verbundenheit und mit Herzen voller Freude und Dank gefeiert. Meditatives Tanzen hilft, im Alltag innezuhalten. Im bewegten Kreis werden mit anderen zusammen neue Schritte eingeübt und Kraft geschöpft für den weiteren Weg. *Samstag, 2. Juli, 14.00–17.00, RomeroHaus Luzern, Kosten: 30/40 Franken, Anmeldung bis 29. Juni an [044 790 14 81](mailto:0447901481) oder battaglia.info@gmail.com*

Kurzinhweis

Grosser Kirchenrat

Am Mittwoch, 29. Juni findet um 14.30 Uhr im Kirchensaal MaiHof die konstituierende Sitzung des Grossen Kirchenrats statt. Die Begrüssung und Eröffnung der Sitzung erfolgt durch Fredy Kohler und die Verteidigung der Ratsmitglieder durch Synodalverwalter Edi Wigger. Nach dem Wortgottesdienst beginnt um 15.15 Uhr die Sitzung mit folgenden Traktanden:

1. Wahlen für eine Amtsdauer von zwei Jahren (1.6.2022 bis 31.5.2024):
 - 1.1 Ratspräsident*in; 1.2 Vizepräsident*in;
 - 1.3 Zwei Stimmenzähler*innen; 1.4 Zwei Stimmenzähler-Stellvertreter*innen
2. Wahlen für eine Amtsdauer von vier Jahren (1.6.2022 bis 31.5.2026):
 - 2.1 Präsident*in des Kirchenrates;
 - 2.2 Kirchenmeier*in; 2.3 Sekretär*in des Grossen Kirchenrates;
 - 2.4 Wahl von fünf Mitgliedern in die Controlling-Kommission; 2.5 Wahl des Präsidiums der Controlling-Kommission
3. Drei Mitglieder in die Doppelratskommission; 3.1 Nachhaltige Entwicklung
4. Bericht und Antrag zur Wahl der Revisionsstelle der Kirchgemeinde Luzern
5. Informationen aus dem Kirchenrat

Um 17.00 Uhr ist ein Apéro vorgesehen, der zum Austausch und Kennenlernen dienen soll.

Zitiert

Ein neuer Blick

Mondflug

Beim Flug zum Mond
so sagt man
wurde weniger
der Mond
als die Erde neu entdeckt.
Blau
strahlt sie
vor unseren Augen
im kalten Schwarz
des Weltalls
schön
zerbrechlich
und unendlich kostbar.
Sehen wir zu
dass dieser blaue Planet
daher nicht zur
grauen Wüste verkommt
oder vom Himmel
ganz verschwindet.
Noch haben wir
Zeit
zu hegen
damit Verdorrtes
wieder grüne
und Verödetes
sich wandle.

Doch
wie lange?

Stefan Schlager

aus: Schlager Stefan, *entkrümmt. glaube poetisch verdichtet, Lyrik und meditative. Tyrolia-Verlag 2019*

Impressum

Amtliches Publikationsorgan; erscheint vierzehntäglich
Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern, Brünigstrasse 20, 6005 Luzern; Katholische Kirchgemeinde Reussbühl, Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern; Auflage: 20 000.
Redaktion des allgemeinen Teils:
Andrea Moresino und Urban Schwegler.
Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei. Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern; urban.schwegler@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 14/2022: 1. Juli


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Blickfang



Aktionsplakat der Solidaritätswoche vom 18. bis 26. Juni.

Grafik gestaltet von Amadeus Waltenspühl

Grenzenlose Solidarität

Die Trägerschaft «Solidarität kennt keine Grenzen» möchte dazu beitragen, dass Grenzen zwischen Menschen aufgehoben oder zumindest verkleinert werden. Aus diesem Grund findet vom 18. bis 26. Juni die Solidaritätswoche (ehemalige Aktionswoche Asyl) statt. Am 18. Juni beginnt um 12.00 Uhr im Pavillon Nationalquai Luzern die Veranstaltung «Beim Namen nennen – über 48000 Opfer der Festung Europas», welche 24 Stunden dauert. Seit 1993 sind mehr als 48000 Menschen beim Versuch, nach Europa zu flüchten, gestorben. Die meisten sind im Mittelmeer ertrunken. Andere wurden an Grenzübergängen erschossen. Männer, Frauen, Jugendliche, Kinder und Babys. Für die meisten Flüchtlinge ist Europa eine Festung. An den europäischen Auszugsgrenzen leben aktuell Hunderttausende Menschen in erbärmlichen Verhältnissen und Lagern. Die Namen der Verstorbenen werden aufgeschrieben, vorgelesen und die Umstände ihres Todes genannt. Immer zur vollen Stunde gibt es Musik oder Stille. Jeweils zur halben Stunde tragen Geflüchtete kurze Statements vor. – Die Katholische Kirche Stadt Luzern ist eine der Träger*innen der Solidaritätswoche.

Weitere Informationen und das gesamte Programm:
<https://solinetzluuzern.ch/solidarisch-luzern>

Tipps

Fernsehen

Spirituelle Wege

Von der Rigi ins Centovalli. Aussteiger, Sinnsuchende und Katholizismus haben die Zentralschweiz und das Tessin geprägt. Norbert Bischofberger wandert abseits ausgetretener Pfade vom Vierwaldstätter- zum Luganersee. Er besucht ein Kloster und einen Ashram, trifft eine Eremitin und eine Musikerin und meditiert mit Zen-Buddhisten.

Sonntag, 26. Juni, 10.00, SRF 1

Radio

Hilfe für Ukrainerinnen

Die grosse Hilfsbereitschaft kommt insbesondere auch aus kirchlichen Kreisen. In «Perspektiven» besuchen wir Initiativen vor Ort. Wo und wie helfen Kirchen und Hilfswerke? Welche neuen Netzwerke sind entstanden? Was erleben Menschen in der Zusammenarbeit? Und welche Beziehungen sind neu gewachsen? Ein Blick auf die Situation von geflüchteten Ukrainerinnen.

Sonntag, 19. Juni, 8.30, SRF 2

Buch

Der letzte Ketzler

Die Schweiz kann nicht nur den traurigen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, mit Anna Göldin die letzte «Hexe» Europas hingerichtet zu haben. Zu einer Zeit, als in England bereits an Dampfmaschinen gebastelt wird, als in Frankreich Diderot und D'Alembert mit ihrer Encyclopédie den Boden für die Revolution bereiten, wird in Luzern auch der Bauer Jakob Schmidli wegen «Irrlehren und Verführung» verurteilt, stranguliert und auf einem Scheiterhaufen verbrannt. In der Folge argumentieren Aufklärer, Freisinnige und Pietistinnen mit Jakob Schmidli gegen die katholische Kirche, Vertreter des Klerus sahen in ihm ein Opfer eines rückständigen Staats.

Gregor Emmenegger, *Kirche, Macht und der letzte Ketzler*, TVZ Theologischer Verlag 2022, 130 Seiten, 30 Franken

Schlusspunkt

Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.

Friedrich Schiller